



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Wirtschaft
und Energie

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

JAHRESBERICHT ZUR KONJUNKTURELLEN LAGE IM LAND BRANDENBURG 1. HALBJAHR 2019



Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung Land Brandenburg

Bergbau, Verarbeitung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe (Industriestatistik nach WZ 2008, Monatsberichtskreis, 50 und mehr Beschäftigte)

Auftragseingang (nur Verarbeitendes Gewerbe) (Volumenindex; 2015=100; WZ 2008, Originalwerte) (gesamt)		1. Halbj. 2018
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+2,1	+4,9
Umsatz (Originalwerte) (insgesamt)		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+3,7	+3,8
Beschäftigte (Originalwerte)		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+0,8	+2,7

Bauhauptgewerbe (Monatsberichtskreis, Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen)

Auftragseingang		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+13,4	+3,0
Baugewerblicher Umsatz (Originalwerte)		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+15,8	+2,5
Beschäftigung (Originalwerte)		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+3,0	+0,2

Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen)

Einzelhandelsumsätze real (Messzahl 2015=100)		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+2,5	+2,8
Beschäftigung		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+0,9	+1,6

Gastgewerbe/ Tourismus

Umsatz (Messzahl 2015=100, Volumen in Preisen von 2000; WZ 2008)		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-0,2	+2,2
Beschäftigung		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+5,3	-0,2
Zahl der Gäste		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+4,2	+4,2
Zahl der Übernachtungen		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+3,7	+4,8

Arbeitsmarkt

Arbeitslose		
1. Halbjahr 2019, Veränderung zum Vorjahr in %	-8,8	-10,5
Arbeitslosenquote		
1. Halbjahr 2019, Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen	6,0	6,6

Außenhandel		
Außenwirtschaft - Ausfuhr		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+2,4	-2,1
Außenwirtschaft - Einfuhr		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-5,6	+14,5
Gewerbeanzeigen		
Anmeldungen		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+2,3	-0,1
Abmeldungen		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	-1,2	-0,8
Preisentwicklung		
Verbraucherpreise (2015=100)		
1. Halbjahr 2019, Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+1,7	+1,6

Stand: 25. November 2019; Quellen der statistischen Angaben: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und im Land Brandenburg

Nach einer langjährigen Aufschwungphase hat die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft merklich an Schwung verloren. Im 3. Quartal 2019 expandierte die Wirtschaft um +0,1 Prozent im Vergleich zum Vorquartal (siehe Tabelle 1), nachdem sie im 2. Quartal leicht rückläufig war. Positive Impulse brachte der Konsum. Sowohl die privaten Haushalte als auch der Staat steigerten ihre Konsumausgaben. Auch die Exporte nahmen zu. Die Importe blieben indes auf Niveau des Vorquartals. Die Investitionen nahmen im Vergleich zum 2. Quartal 2019 ab.

Quartal	Tabelle 1: Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (preisbereinigt, verkettet)	
	zum Vorquartal (saison- und kalenderbereinigt)	zum Vorjahresquartal (kalenderbereinigt)
III. 2018	-0,1%	+1,1%
IV. 2018	0,2%	+0,6%
I. 2019	+0,5%	+1,0%
II. 2019	-0,2%	+0,3%
III. 2019	+0,1%	+0,5%

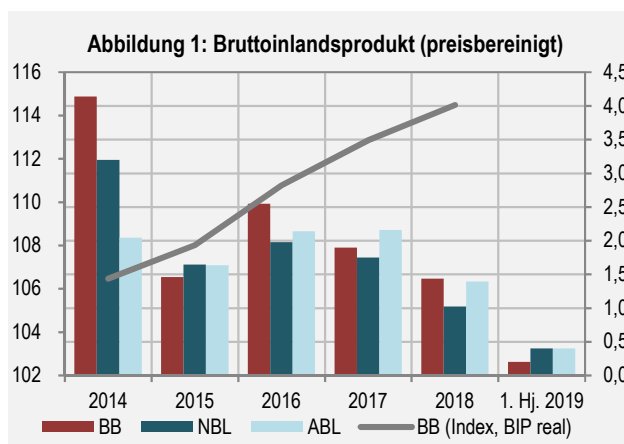
Im Verlauf des Jahres 2019 wurde die Überauslastung der Produktionskapazitäten aus den Jahren 2017/2018 größtenteils abgebaut. Die Auslastung liegt aber weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt. Von einer breiten und tiefergehenden Rezession ist, auch vor dem Hintergrund der Zahlen des 3. Quartals, bislang nicht auszugehen. Von einer Trendwende zum Besseren kann aber auch nicht gesprochen werden.

Ursächlich für die derzeitige Entwicklung ist eine weltweite Industrieschwäche. Auslöser sind die weiterhin schwelenden Handelskonflikte der USA mit China und der EU sowie politische Unsicherheiten hinsichtlich der Wirtschaftsbeziehungen zu Großbritannien (Stichwort: Brexit). Diese Unsicherheiten haben zu einer nachlassenden weltweiten Nachfrage nach Investitionsgütern und einer Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik geführt. Daneben wirken sich auch strukturelle Veränderungen - vor allem in der Automobilindustrie - negativ auf das Wachstum aus. Die rezessiven Tendenzen in der Industrie strahlen bereits auf andere Branchen aus.

Die Binnenkonjunktur bleibt nicht gänzlich unberührt davon, erweist sich jedoch als robust. Die fiskalpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung (u.a. Erhöhung Grund- bzw. Kinderfreibetrag, Verschiebung der Tarifeckwerte, Senkung Beitragssatz Arbeitslosenversicherung) geben kräftige nachfrageseitige Impulse. Daneben sorgen auch gute Lohnabschlüsse für eine weitere Zunahme der privaten Konsumausgaben. Die Geldpolitik ist weiterhin expansiv ausgerichtet.

Der Beschäftigungsaufbau verliert zunehmend an Fahrt. Die Industrie hat zuletzt sogar Personal abgebaut. Im Dienstleistungssektor und auch in der Bauwirtschaft wird hingegen weiter eingestellt. Auch in Zukunft wird der Beschäftigungsaufbau weitergehen aber mit deutlich geringerer Dynamik.

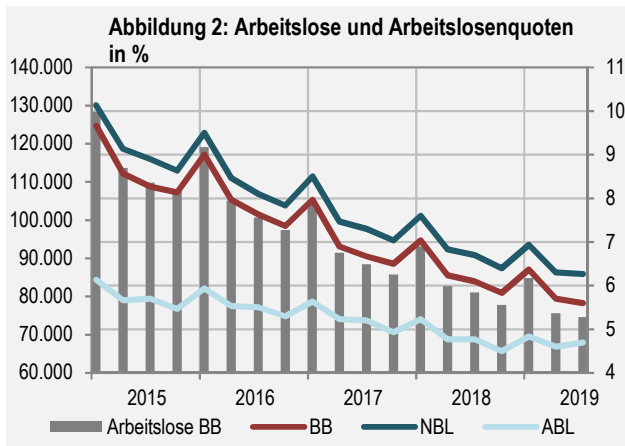
Die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) betrug im Land Brandenburg im 1. Halbjahr 2019 +0,2 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum (siehe Abbildung 1). Das Wachstum Brandenburgs lag damit unter dem der neuen (NBL) und alten (ABL) Bundesländer, deren reales BIP jeweils um +0,4 Prozent zugenommen hat. Im Vergleich der Bundesländer lag Brandenburg im unteren Mittelfeld.



ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

Noch im 1. Halbjahr 2010 lag die Arbeitslosenquote im Land Brandenburg bei 12,0 Prozent, seitdem hat sie sich halbiert. Sie lag im 1. Halbjahr 2019 bei 6,0 Prozent (siehe Abbildung 2). In den NBL lag sie bei 6,6 Prozent, in den ABL bei 4,7 Prozent. Die bundesweite Arbeitslosenquote von 5,1 Prozent hat Brandenburg um 0,9 Prozentpunkte überschritten. Der Abstand zur bundesweiten Quote konnte in den vergangenen Jahren aber bereits deutlich verringert werden.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2019 waren durchschnittlich 80.179 Personen arbeitslos gemeldet, dies entspricht einem Rückgang um -8,8 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Die monatlichen Arbeitslosenquoten der ersten sechs Monate waren stets niedriger als in den Vorjahresmonaten.



Im 1. Quartal 2019¹ hat die Erwerbstätigkeit in Brandenburg um +0,8 Prozent (+9.100 Personen) auf 1,115 Mio. Personen zugenommen. Die Zuwachsrate lag um 0,2 Prozentpunkte über der des 4. Quartals 2018. Im Vergleich zu den Anfangs quartalen der Vorjahre hat der Zuwachs der Erwerbstätigen merklich an Dynamik verloren. In den NBL (ohne Berlin) ist die Erwerbstätigenzahl um +0,6 Prozent gewachsen, in den ABL (ohne Berlin) um +1,1 Prozent.

In allen Wirtschaftszweigen, außer Land- und Forstwirtschaft/Fischerei (-0,6 Prozent), nahm die Zahl der Erwerbstätigen zum Vorjahresquartal zu. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg sie, trotz der beschriebenen Industrieschwäche, mit +1,4 Prozent am stärksten an. Vermutlich stellen die Unternehmen aufgrund des Fachkräftemangels weiterhin Personal ein. Leicht überdurchschnittlich war auch der Zuwachs im Baugewerbe (+0,9 Prozent). Im Dienstleistungsbereich nahm die Erwerbstätigkeit um +0,7 Prozent zu.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in Brandenburg weiter zugenommen, aber auch hier mit merklich weniger Schwung. Die Zuwachsrate war mit +0,5 Prozent im 1. Halbjahr 2019 so niedrig, wie seit dem 1. Halbjahr 2013 nicht mehr. Sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland war das Beschäftigungswachstum mit +1,1 Prozent bzw. +1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher. Von Januar bis Juni 2019 gab es in Brandenburg 853.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Besonders stark gewachsen ist die Beschäftigung im Bereich „Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen“ (+1,9 Prozent ggü. Vorjahr). Aber auch im Baugewerbe, Gastgewerbe und Gesundheitswesen nahm die Beschäftigung mit +1,5 Prozent ggü. dem Vorjahr überdurchschnittlich zu. Einen leichten Rückgang verzeichnete der Bereich „Verkehr und Lagerei“ (-0,1 Prozent), im Verarbeitenden Gewerbe stagnierte die Beschäftigung.

¹ Aufgrund einer Revision der Erwerbstätigenrechnung werden erst wieder im März 2020 neue unterjährige Erwerbstätigenzahlen veröffentlicht.

Die Reallöhne waren in Brandenburg im 2. Quartal 2019 durchschnittlich um +2,5 Prozent höher als im Vorjahresquartal. Die Nominallöhne sind um +4,2 Prozent gestiegen. So konnte die Teuerung von +1,7 Prozent durch diese Steigerung ausgeglichen werden. Bundesweit stieg der Reallohnindex im 2. Quartal lediglich um +1,3 Prozent.

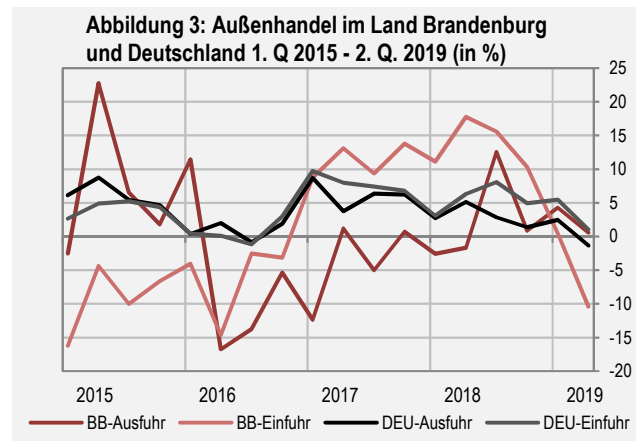
AUSSENHANDEL

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2019 wurden Waren im Wert von rd. 6,6 Mrd. Euro von Brandenburg ins Ausland exportiert. Dies waren um +2,2 Prozent mehr Waren und Dienstleistungen als im Vorjahreszeitraum (siehe Abbildung 3). Deutschlandweit stiegen die Exporte im selben Zeitraum lediglich um +0,5 Prozent.

Gegenläufig zum Bundestrend stiegen die Ausfuhren nach Großbritannien im 1. Halbjahr 2019 (+10,3 Prozent); deutschlandweit gingen die Exporte dorthin um -4,2 Prozent zurück.

In den exportstärksten Branchen entwickelten sich die Ausfuhren im 1. Halbjahr sehr unterschiedlich. Die Hersteller von Kraftwagen und -teilen steigerten ihre Exporte um +21,1 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum. Positiv entwickelten sich die Exporte auch in der Pharmaindustrie und der Nahrungsmittel- und Futtermittelindustrie (+15,0 bzw. +11,5 Prozent). Dagegen gingen die Ausfuhren bei den Herstellern sonstiger Fahrzeuge, der Metallindustrie (-18,8 bzw. -9,0 Prozent) zurück und auch die chemische Industrie exportierte weniger (-0,4 Prozent).

Die wichtigsten Exportgüter im Land Brandenburg waren Luftfahrzeuge, pharmazeutische Erzeugnisse sowie Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge. Die bedeutendsten Exportländer für Brandenburg sind Polen vor USA und Frankreich. Fast zwei Drittel der Ausfuhren brandenburgischer Unternehmen gingen in EU-Länder.



Die Importe sind im 1. Halbjahr 2019 um -5,4 Prozent auf 9,0 Mrd. Euro gesunken. Im Vergleich dazu nahmen die sie bundesweit um +3,0 Prozent zu.

Nach Brandenburg importiert wurden vor allem Erdöl und Erdgas, gefolgt von Luftfahrzeugen sowie Personenkraftwagen und Wohnmobilen. Der höchste Anteil der Einfuhren stammt aus Russland und Polen sowie Großbritannien.

PROGNOSEN

Die Gemeinschaftsdiagnose, bestehend aus den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten Deutschlands, erwartet in ihrer Herbstprognose für das Jahr 2019 mit einem Plus von +0,5 Prozent nur noch eine leichte Zunahme des realen BIP. Zum gleichen Ergebnis kommt auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) in seiner Prognose für das Jahresgutachten 2019/2020, veröffentlicht im November 2019. Für Ostdeutschland prognostiziert das ifo Institut Dresden einen Zuwachs von +0,9 Prozent, das IWH Halle geht von +1,0 Prozent aus.

Die Prognose der Gemeinschaftsdiagnose für das Jahr 2020 wurde deutlich nach unten korrigiert. Die Institute gehen nun von einer Veränderungsrate von +1,1 Prozent ggü. dem Vorjahr aus. Der SVR bleibt mit seiner Vorausschätzung für das Wachstum von +0,9 Prozent noch darunter. Er geht davon aus, dass sich die konjunkturelle Abkühlung, aufgrund der schwachen Industriekonjunktur, noch bis ins kommende Jahr hinziehen wird. Der DIHK erwartet sogar nur noch ein Plus von +0,5 Prozent. Ein großer Teil des Wachstums basiert zudem auf einem Kalendereffekt.

Die NBL dürften nach Ansicht des IWH Halle und des ifo Institut Dresden mit +1,3 Prozent bzw. +1,5 Prozent etwas stärker als Deutschland wachsen.

INDIZES

Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage des DIHK im Herbst 2019 spiegeln eine deutlich verschlechterte Stimmungslage der Unternehmen in Deutschland wider. Es hat eine merkliche Eintrübung der Geschäftslage gegeben, die wiederum auf die schwierige außenwirtschaftliche Situation zurückzuführen ist. Sie betrifft vor allem die Industrie, wirkt sich aber auch auf industriennahe Dienstleister und Großhändler aus. Die Unternehmen haben zudem ihre Geschäftserwartungen nach unten angepasst und auch hier ist nicht mehr nur die Industrie betroffen, sondern auch

Dienstleister, der Handel und der Bausektor. Als wichtigste Risikofaktoren für die Geschäftsentwicklung nennen die Befragungsteilnehmer den Mangel an Fachkräften, die nachlassende Auslands- und Inlandsnachfrage sowie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (u.a. hohe Steuerbelastung und Bürokratiekosten).

Auch im Land Brandenburg kann sich die Wirtschaft der bundesweiten konjunkturellen Abkühlung nicht entziehen. Das Geschäftsklima hat sich spürbar eingetrübt.

Dies zeigen die Ergebnisse der Konjunkturumfragen der drei brandenburgischen IHKn (Cottbus, Frankfurt (Oder), Potsdam) zum Herbst 2019 (siehe Abbildung 4). In allen drei Kammerbezirken gingen die Geschäftsklimaindizes zurück. In Südbrandenburg um 17,7 Zähler auf 105,8 Punkte² und in Westbrandenburg um 15,8 auf 119,3 Punkte. Der Index in Ostbrandenburg fiel moderater um 3 Prozentpunkte auf 116 Punkte.

Die aktuelle Geschäftslage wurde in allen drei Kammerbezirken schlechter bewertet als noch im Herbst 2018. Gleichwohl wird die Geschäftslage von einer Mehrheit der Unternehmen weiterhin als mindestens befriedigend bewertet. Am deutlichsten war der Rückgang bei der IHK Potsdam, gefolgt von der IHK Cottbus und IHK Frankfurt (Oder). Vor allem die Industrie berichtet von einer deutlichen Abkühlung der Geschäftslage. Mehrheitlich positive Signale kommen vom Baugewerbe sowie dem Handel.

Auch hinsichtlich zukünftiger Geschäftsaussichten hat sich die Stimmung innerhalb der Unternehmerschaft merklich eingetrübt. In Ost- und Südbrandenburg überwogen bereits im Herbst 2018 die negativen Geschäftserwartungen. Diese Entwicklung hat sich im Herbst 2019 deutlich verstärkt und auch in Westbrandenburg liegt der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen nun im negativen Bereich.

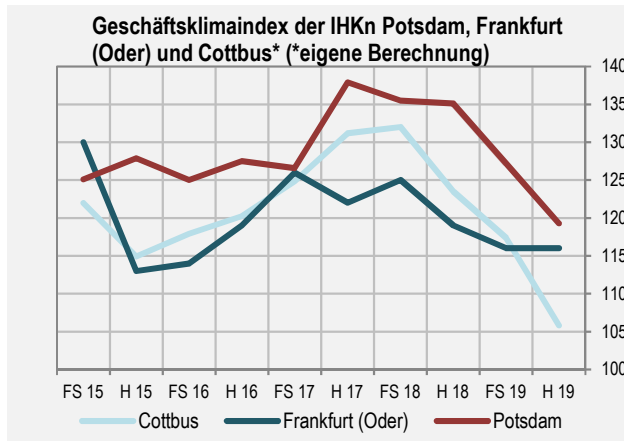
Nach wie vor wird der Fachkräftemangel als wichtigstes Risiko für die eigene wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Daneben sind es steigende Arbeitskosten und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die den brandenburgischen Unternehmen Sorgen bereiten. Ferner wird die Inlandsnachfrage als Risikofaktor von immer mehr Unternehmen erwähnt.

Die Exportneigung der Unternehmen ist in allen Kammerbezirken verhältnismäßig stabil geblieben. Gleiches gilt für die Investitionsneigung der Befragten. Sie bleibt vor allem in West- und Südbrandenburg unverändert, in Ostbrandenburg sind die Investitionsabsichten verhaltener.

Der überwiegende Teil der Unternehmen will aufgrund der schwierigen Fachkräftesituation sein Personal halten. In

² Eigene Berechnung. Der Wert wird nicht durch die IHK Cottbus veröffentlicht.

Ostbrandenburg überwiegt der Anteil der Unternehmen, die Beschäftigte abbauen wollen, den Anteil an Unternehmen die zusätzliche Beschäftigte einstellen möchten (negativer Saldo). In Westbrandenburg ist der Saldo zwar weiterhin positiv, aber so gering wie seit Herbst 2013 nicht mehr. In Südbrandenburg ist vor allem in der Industrie die Beschäftigungsbereitschaft deutlich gesunken.



Wirtschaftliche Entwicklung in den Wirtschaftszweigen

VERARBEITENDES GEWERBE (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)³

Die Lage im Verarbeitenden Gewerbe hat sich im 1. Halbjahr 2019 nach einer Schwächephase im 2. Halbjahr 2018 wieder belebt. Der Beschäftigungsaufbau hat sich jedoch merklich verlangsamt.

Die Umsätze waren im 1. Halbjahr 2019 mit +3,7 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum wieder deutlich im Plus. Die Wachstumsrate lag nur leicht unter der des 1. Halbjahres 2018 (+3,8 Prozent). Die vierteljährlichen Zuwachsraten im 1. Halbjahr 2019 lagen im 1. Quartal bei +2,2 Prozent und im 2. Quartal bei +5,1 Prozent. Die Entwicklung verlief deutlich expansiver als im Bundesgebiet, wo der Industrieumsatz mit -0,4 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum rückläufig war.

Inlands- und Auslandsumsatz im Land Brandenburg haben sich deutlich auseinanderentwickelt. Der Inlandsumsatz blieb im 1. Halbjahr 2019 mit -3,3 Prozent hinter dem Vorjahresergebnis, dies ist vornehmlich auf den Nachfragerückgang aus der Automobilindustrie zurückzuführen. Hingegen stieg der Auslandsumsatz um +19,4 Prozent kräftig an. Der Zuwachs konzentrierte sich vornehmlich auf den sonstigen Fahrzeugbau. Der Umsatz in der Eurozone, der

rund 52 Prozent des Auslandsumsatzes ausmacht, stieg besonders stark um +44,1 Prozent. Der Umsatz außerhalb der Eurozone ist hingegen um -0,1 Prozent gesunken. Deutschlandweit nahm der Auslandsumsatz nur geringfügig um +0,4 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum zu. Der Umsatz mit der Eurozone war mit -1,1 Prozent sogar rückläufig, die Umsätze mit dem anderen Ausland stiegen hingegen um +1,5 Prozent.

In den ersten sechs Monaten ist die Beschäftigungsentwicklung in der Industrie mit +0,8 Prozent deutlich schlechter verlaufen als im Vergleichszeitraum (1. Halbjahr 2018: +2,7 Prozent). Ursächlich für das verlangsamte Beschäftigungswachstum war, dass trotz positivem Gesamtergebnis etliche Branchen Umsatzverluste hinnehmen mussten. Die betroffenen Unternehmen verzichteten, aufgrund des Fachkräftemangels offenbar, trotz der Flaute, darauf Personal in größerem Stil freizustellen.

Im Durchschnitt waren in den 443 brandenburgischen Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten insgesamt 82.928 Personen beschäftigt. Deutschlandweit nahm die Zahl der Beschäftigten mit +1,6 Prozent etwas stärker zu.

Das Auftragsvolumen hat sich im 1. Halbjahr 2019 positiv entwickelt und nahm um +2,1 Prozent zu, nachdem es im 2. Halbjahr 2018 auf +0,1 Prozent eingebrochen war. Gestützt wurde die Entwicklung vor allem durch ein Auftragsplus von +7,6 Prozent im Inland. Die Aufträge aus dem Ausland waren mit -5,4 Prozent hingegen rückläufig. Im Vorleistungsgütergewerbe schwächte sich die Nachfrage aus dem In- und Ausland gleichermaßen ab. Vor allem die chemische Industrie und die Hersteller von Metallzeugnissen bekommen die Abkühlung in der Automobilbranche zu spüren. Im Investitionsgütergewerbe sorgte ein Großauftrag bei einem Triebwerkshersteller für einen Anstieg der Nachfrage. Die nachlassende Investitionsneigung der Unternehmen bekommt der Maschinenbau zu spüren.

Im Bundesgebiet fiel der Auftragseingang um -5,2 Prozent. Die Inlandsaufträge sanken um -4,5 Prozent und die Auslandsaufträge um -5,8 Prozent ggü. dem Vorjahr.

Im Fokus: Die Situation der fünf umsatzstärksten Industriebranchen im Land Brandenburg

Die Umsätze der fünf umsatzstärksten Industriebranchen in Brandenburg sind im 1. Halbjahr 2019 um -1,1 Prozent zurückgegangen. Rückläufig waren die Umsätze in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie, der chemischen Industrie sowie bei den Herstellern von Kraftwagen und -teilen. Nur die Papierindustrie verbuchte Umsatzzuwächse. In Abbildung 5 wird die Verlangsamung der Umsatzentwicklung über den Zeitverlauf deutlich.

Der Beschäftigungsaufbau flacht zusehends ab und war in den Branchen im 1. Halbjahr 2019 mit -1,2 Prozent sogar rückläufig.

³ Quellen: AFS Berlin-Brandenburg, Deutsche Bundesbank

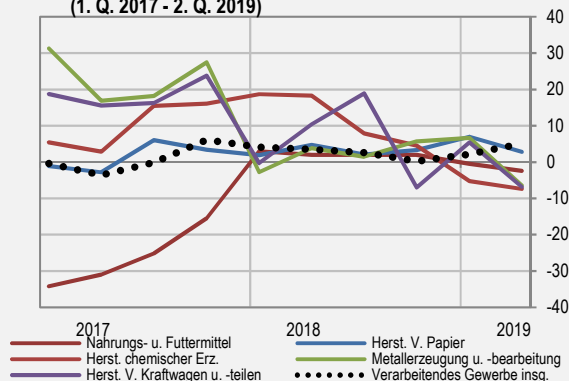
Den stärksten Rückgang verzeichnete die Nahrungs- und Futtermittelindustrie mit -4,0 Prozent aber auch bei den Kraftwagen und -teilen und der Metallerzeugung wurde Personal abgebaut (-2,9 bzw. -0,8 Prozent). Die Papierindustrie und die chemische Industrie baute dagegen Beschäftigung auf.

Es ist davon auszugehen, dass das Wachstum in den fünf Branchen vorerst schwach bleibt. Darauf deutet die Auftragsentwicklung hin. Die chemische Industrie und die Metallerzeugung spüren die Abkühlung der Automobilindustrie besonders. Die Entwicklung verschärfte sich im 1. Halbjahr 2019 noch einmal (-16,8 Prozent bzw. -14,8 Prozent). Im gesamten Fahrzeugbau in Brandenburg nahmen die Auftrags-eingänge aufgrund eines Großauftrags zu.

Die Industrieunternehmen blicken deutlich pessimistischer in die Zukunft als die anderen Branchen. Dies zeigen auch die Konjunkturumfragen der drei IHKn. Der Anteil der Unternehmen, die schlechtere Geschäfte erwarten, ist überproportional im Vergleich zum Herbst 2018 angestiegen.

Der Schwung der Vorjahre ist weitestgehend verloren gegangen, aber Pläne zu massivem Beschäftigungsabbau gibt es offenbar nicht.

Umsatzentwicklung in den fünf umsatzstärksten Branchen im Land Brandenburg in % (1. Q. 2017 - 2. Q. 2019)



BAUGEWERBE

In der zweiten Hälfte des Jahres 2018 entwickelte sich das Baugewerbe im Land Brandenburg etwas schwächer. Im 1. Halbjahr 2019 hat sich das Baugeschehen wieder deutlich belebt.

Die realen Umsätze von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten sind um +15,8 Prozent ggü. dem Vorjahr kräftig gestiegen. Dies war der stärkste Anstieg seit 2014 und ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zum 1. Halbjahr 2018 (+2,5 Prozent). Sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau haben die Umsätze zugenommen. Im Hochbau gingen sie um +16,0 Prozent nach oben. Besonders stark war hier der Zuwachs im öffentlichen Hochbau (+37,1 Prozent). Aber auch der Wohnungsbau hat nach einer Schwächephase im Jahr 2018 wieder deutlich an Schwung (+22,0 Prozent) gewonnen. Der gewerbliche und industrielle Hochbau war leicht

rückläufig (-0,4 Prozent). Im Tiefbau zogen die Umsätze um +15,6 Prozent an. Sehr kräftig entwickelte sich der sonstige Tiefbau, eine wichtige Rolle spielt hier wohl die Fertigstellung der Eugal-Gaspipeline. Etwas weniger dynamisch aber deutlich überdurchschnittlich entwickelte sich der Straßenbau. Schwächer legte der gewerbliche und industrielle Tiefbau (+8,5 Prozent) zu. Dies ist wohl auf die konjunkturelle Abschwächung zurückzuführen. Bundesweit stiegen die Umsätze mit +8,3 Prozent zwar auch kräftig, aber deutlich geringer als in Brandenburg. Alle Wirtschaftszweige des Baugewerbes verbuchten hier Umsatzzuwächse.

Im Ausbaugewerbe nahmen die realen Umsätze im 1. Halbjahr 2019 um +8,6 Prozent zu. Verantwortlich hierfür ist offenbar die rege Wohnungsbautätigkeit. Im Vergleich dazu legten sie deutschlandweit mit +1,8 Prozent nur mäßig zu.

Im 1. Halbjahr 2018 hatte die Beschäftigung nur um +0,2 Prozent zugenommen. In den ersten 6 Monaten des Jahres 2019 wuchs sie aufgrund der branchenweiten Belebung kräftig um +3,1 Prozent auf 17.263 Personen. In Deutschland verlief die Beschäftigungsentwicklung mit +2,4 Prozent moderater. Im Ausbaugewerbe ist die Beschäftigung um +2,4 Prozent gestiegen, auch hier entwickelte sie sich über dem bundesweiten Durchschnitt von +1,8 Prozent.

Die Unternehmen verzeichneten bei den Aufträgen im 1. Halbjahr 2019 ein kräftiges Plus (+13,4 Prozent). Die Auftrags-eingänge übertrafen das Ergebnis im Vergleichszeitraum deutlich um mehr als 10 Prozentpunkte. Auch bundesweit stieg das Auftragsvolumen stark an (+10,8 Prozent).

Im 1. Halbjahr 2019 wurden im Land Brandenburg -1,3 Prozent weniger Baugenehmigungen für Wohn- und Nichtwohngebäude erteilt als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt wurden 4.807 Genehmigungen erteilt. In Neubauten sollen 7.141 neue Wohnungen entstehen, das sind +19,9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten der Bauvorhaben belaufen sich auf 1,93 Mrd. Euro, das sind 18,0 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum.

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden sind im August 2019 um +5,4 Prozent ggü. dem Vorjahresmonat gestiegen. Der Preisauftrieb lag damit immer noch auf hohem Niveau, hat sich aber weiter abgeschwächt.

DIENSTLEISTUNGEN⁴

Die vierteljährliche konjunkturstatistische Erhebung stellt Entwicklungen des Umsatzes und der Beschäftigung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen dar. Im 2. Quartal 2019 sind die Umsätze in diesen Dienstleistungsbereichen

⁴ vorläufige Daten

im Durchschnitt um +3,0 Prozent zum Vorjahresquartal gestiegen. Mit +17,2 Prozent nahm der Umsatz im Bereich „Information und Kommunikation“ sehr kräftig zu. Die Umsätze im Bereich „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ entwickelten sich auch mit einem Plus von +10,8 Prozent deutlich überdurchschnittlich. Verhaltener entwickelte sich der Umsatz im Bereich „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ (+2,8 Prozent). Die eigentlich durch Umsatzgewinne geprägte Logistikbranche musste im 2. Quartal Verluste hinnehmen. Der Grund für die Rückgänge dürfte die Insolvenz der Germania Fluggesellschaft gewesen sein, die auch am Flughafen Schönefeld angesiedelt war. Im gesamten Logistikbereich nahm der Umsatz um -3,8 Prozent ggü. dem Vorjahresquartal ab.

Die Zahl der Beschäftigten ist im 2. Quartal 2019 in den genannten Dienstleistungsbereichen im Mittel um -0,1 Prozent zum Vorjahresquartal zurückgegangen. Auch hier verzeichnete der Bereich „Information und Kommunikation“ mit +3,8 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum den stärksten Aufwuchs. Im Bereich „freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ nahm die Beschäftigung um +1,0 Prozent zu und im Bereich „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ ging sie um +0,4 Prozent nach oben. Im Logistikbereich sank die Beschäftigung um -1,8 Prozent ggü. dem Vorjahresquartal.

EINZELHANDEL

Der Einzelhandel profitiert auch weiterhin von den steigenden Einkommen in der Region. Im 1. Halbjahr 2019 haben die realen Umsätze im Einzelhandel um +2,2 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum zugenommen. Ähnlich verlief auch die bundesweite Entwicklung (+2,5 Prozent). Der „Handel außerhalb von Verkaufsräumen“, zu dem auch der Onlinehandel zählt, belebte sich nach Rückgängen im Jahr 2018 wieder und hatte den größten Zuwachs zu verzeichnen (+4,2 Prozent). Rückgänge musste der „Handel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ verbuchen (-1,9 Prozent).

Die Beschäftigung stieg nur geringfügig um +0,3 Prozent, bundesweit legte sie mit +0,7 Prozent etwas stärker zu. Der Trend des Vorjahres bzgl. des Ausbaus der Vollzeitbeschäftigung setzte sich nicht fort. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten fiel um -1,4 Prozent ggü. dem Vorjahr, die der Teilzeitbeschäftigten stieg dagegen um +1,4 Prozent an. Im Bundesdurchschnitt nahm die Vollzeitbeschäftigung mit geringfügig (+0,3 Prozent) und die Teilzeitbeschäftigung um etwas kräftiger (1,0 Prozent) zu.

TOURISMUS/ GASTGEWERBE

Das Land Brandenburg konnte auch im 1. Halbjahr 2019 wieder mehr Gäste begrüßen, als in der Vorjahresperiode. Etwas mehr als 2,4 Mio. Gäste besuchten die Region, was einem Zuwachs um +4,2 Prozent entspricht. Die Zahl der Übernachtungen ist im gleichen Zeitraum um +3,7 Prozent auf rund 6,3 Mio. gestiegen. Deutschlandweit erhöhten sich die Übernachtungszahlen um +3,8 Prozent. Der Anteil ausländischer Gäste lag bei 7,3 Prozent. Im 1. Halbjahr 2018 war der Anteil etwas höher gewesen.

Im gewerblichen Beherbergungssektor ging die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 2,6 Tagen ggü. dem Vorjahreszeitraum etwas nach oben und auch die Bettenauslastung stieg um 0,9 Prozentpunkte auf 39,8 Prozent.

Die realen Umsätze haben sich im Gastgewerbe von Januar bis Juni 2019 nur wenig dynamisch entwickelt (+0,1 Prozent ggü. dem Vorjahreszeitraum). Wie schon im Gesamtjahr 2018, ist es wiederum die Preissteigerung, die das Ergebnis nur mäßig aussehen lässt. Nominal verzeichnete die Branche ein Plus von +2,2 Prozent. Der preisbereinigte Umsatz im deutschlandweiten Gastgewerbe entwickelte sich mit +0,5 Prozent auch nur geringfügig besser (nominal: +2,7 Prozent).

Im Beherbergungsgewerbe spiegeln sich die gestiegenen Übernachtungszahlen in einem realen Umsatzplus von +1,5 Prozent wieder. In der Gastronomie gingen die Umsätze hingegen um -1,1 Prozent zurück. Deutlich eingebrochen sind die Umsätze im Bereich „Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsleistungen“ (-4,2 Prozent ggü. Vorjahr), der Bereich „Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben u.ä.“ verbuchte ein leichtes Plus von +0,6 Prozent.

Trotz der verhaltenen Umsatzentwicklung nahm die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe deutlich um +4,4 Prozent zu. Die Beschäftigungsentwicklung beschleunigte sich in dem Wirtschaftszweig im Vergleich zur Vorjahresperiode (+2,0 Prozent). Vor allem die Teilzeitbeschäftigung verbuchte einen deutlichen Aufwuchs (+9,5 Prozent), die Vollzeitbeschäftigung war hingegen rückläufig (-0,7 Prozent). Bundesweit stieg die Beschäftigung im Gastgewerbe um +1,4 Prozent. Im Gegensatz zu Brandenburg erhöhte sich die Vollzeitbeschäftigung um 1,6 Prozent stärker als die Teilzeitbeschäftigung (+1,2 Prozent).

Der Beschäftigungszuwachs im Gastgewerbe ist fast ausschließlich auf die Entwicklung in der Gastronomie zurückzuführen. Um +6,8 Prozent wuchs die Beschäftigtenzahl in der Branche. Vor allem die Teilzeitbeschäftigung stieg mit +10,9 Prozent kräftig. Die Vollzeitbeschäftigung nahm lediglich um +0,3 Prozent zu. Im Bereich „Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben u.ä.“ wurde kräftig eingestellt (+10,4 Prozent ggü. dem Vorjahr). Im Beherbergungsgewerbe nahm die Beschäftigung mit +0,5 Prozent moderat zu. Auch

hier legte die Vollzeitbeschäftigung mit +5,2 Prozent deutlich zu, die Vollzeitbeschäftigung war dagegen rückläufig (-1,5 Prozent).

GEWERBEAN- UND –ABMELDUNGEN/ INSOLVENZEN

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen hat im 1. Halbjahr 2019 um +2,3 Prozent ggü. dem Vorjahr zugenommen. Davon waren 78,0 Prozent (insgesamt 7.222 Betriebe) Neugründungen. Frauen haben bis Juni 2019 2.430 Unternehmen angemeldet, ein Anteil von 34,9 Prozent. Im gleichen Zeitraum gab es um -1,2 Prozent weniger Gewerbeabmeldungen. Die Frauenquote bei den abgemeldeten Unternehmen lag bei 32,7 Prozent.

Im 1. Halbjahr 2019 sind 203 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen eröffnet worden (44 davon wurden mangels Masse abgelehnt). Das waren +2,0 Prozent mehr Anträge als im Vorjahreszeitraum. Die voraussichtlichen Forderungen sind um +26,0 Prozent auf 87,7 Mio. Euro gestiegen. Die meisten Insolvenzen gab es im Baugewerbe (40 Fälle) und im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (32).

PREISE

Der durchschnittliche Verbraucherpreis in Brandenburg lag im 1. Halbjahr 2019 bei +1,6 Prozent und damit auf dem Niveau des Vergleichszeitraums. Die Teuerungsrate war seit 2012 nicht mehr so hoch. Insbesondere gestiegene Energiepreise haben die Preise nach oben getrieben.

Weitere Online-Angebote des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg:

Zahlen und Fakten zur Wirtschaftsstatistik Brandenburg:
<https://mwe.brandenburg.de/sixcms/detail.php/791909>

Konjunkturtelegramm zur brandenburgischen Wirtschaftslage, monatlich aktualisiert:
<https://mwe.brandenburg.de/media/bb1.a.3814.de/KonjunkturtelegrammBB.pdf>

Schnellinfo zur brandenburgischen Wirtschaftslage, monatlich aktualisiert:
https://mwe.brandenburg.de/media/bb1.a.3814.de/Wirtschaftsstatistik_Schnellinfo.pdf